

Countdown to Christmas

Digimon Weihnachtsprojekt

Von Tarima

Kapitel 6: Kapitel 6

Ihr Herz setzte augenblicklich aus und sie fühlte sich wie in Trance. Hatte er? Nein! Vor allen? Mimi schluckte und spürte die erwartungsvollen Blicke auf ihrer Haut brennen. Ihr Blick wanderte zu Joe, der sie beherzt, fast schon rührselig ansah. Doch Mimi bemerkte sofort den skeptischen Augenaufschlag von Sora, die ihren kurzen Austausch mit Joe bereits den ganzen Tag missmutig beäugte.

Dann wanderte Mimis Blick wieder zu Taichi, der sie mit seinen erwartungsvollen Augen fixierte und immer noch vor ihr kniete.

Das war definitiv der falsche Augenblick.

Mimis Augen füllten sich mit Tränen und sie presste die Lippen schmerzvoll aufeinander.

Wie konnte er sie nur vor allen Fragen? War er wahnsinnig geworden?

Und was zum Teufel sollte sie nur antworten.

Übelkeit stieg rasant in ihr auf, während sie sich in die Ecke gedrängt fühlte.

„Mimi?“, ertönte Taichis unsichere Stimme.

Es tat ihr unendlich leid, ihn so verletzlich zu sehen, doch sie hatte keine andere Wahl. Ihr war speiübel.

„Ich...es tut mir leid“, presste sie hervor und hörte ein allgemeines entsetztes Stöhnen durch ihre gemeinsame Wohnung ziehen.

Doch sie konnte es nicht. Nicht so.

Sie schluckte beherzt und ging einfach an Taichi vorbei, ehe sie sich fast schon würgend die Hand vor den Mund hielt.

Zielstrebig und ohne auf die anderen zu achten, sprintete sie ins Badezimmer.

Geräuschvoll knallte die Tür hinter ihr zu und kaum hatte sie den Schlüssel im Schloss herumgedreht, eilte sie zur Toilette.

Unwissend welches Chaos sie zurückgelassen hatte.

„Hey, alles wird wieder gut, okay?“, versicherte ihm Yamato und tätschelte ihm etwas unbeholfen die Schulter.

Während Sora, Hikari und Yolei versuchten zu Mimi ins Badezimmer zu gelangen, war der Rest im Wohnbereich verblieben.

Taichi stand noch immer unter Schock und hatte es gerade geschafft sich auf einen der gemütlichen Sessel niederzulassen, während er gedankenverloren den Ring betrachtete.

„Hat ihr der Ring etwa nicht gefallen?“, fragte er verzweifelt an Yamato gerichtet, der nur gedankenverloren durch sein mattes Haar strich.

„Vielleicht hatte es ja andere Gründe“, meinte Davis plötzlich. „Sie war schon den ganzen Tag über komisch.“

„Komm schon Davis, sie war halt gestresst wegen den Vorbereitungen“, mischte sich nun auf Joe schulterzuckend ein. „Ich glaube einfach, dass es der falsche Zeitpunkt für den Antrag war.“

„Ach glaubst du das, du Schlaumeier?“, raunzte Taichi ihn bissig an. „Du bist doch schon seit zwei Jahren Single. Woher willst du es also wissen?“

„Naja, ich weiß es eben. War so ein Gefühl“, murmelte Joe etwas beleidigt.

„Nur so ein Gefühl?“, wiederholte nun auch Matt argwöhnisch. „Sicher das du nicht mehr weißt, als du zugibst?“

Taichi runzelte die Stirn und wanderte mit seinem Blick zwischen Yamato und Joe hin und her.

Joes Gesicht rötete sich und er presste die Lippen aufeinander.

„Ich weiß nicht, was du meinst...“

„Wirklich nicht?“, fragte Matt diesmal energischer. „Du scheinst ja Mimi im Moment besonders nah zu stehen.“

Taichi schluckte und sah zu dem stammelnden Joe, der unsicher und hilfeschend in die Menge blickte.

„Ich weiß wirklich nicht, was du meinst“, wiederholte er verzweifelt.

Taichi spürte plötzlich eine unbändige Wut in ihm aufsteigen, da seine Freunde scheinbar alle mehr wussten als er.

„Könnt ihr mich mal bitte aufklären? Ich habe mich heute Abend genug zum Affen gemacht.“

„Ich möchte mich da ganz ehrlich raushalten“, informierte Joe ihn und sah fast schon wehleidig zu Izzy, der wiederum nur ratlos mit den Achseln zuckte.

„Raushalten?“, spottete Yamato. „Sora hat euch beide heute ganz genau beobachtet! Sag gefälligst was Sache ist!“

Taichis Augen weiteten sich und ein unbändiges Brennen in seiner Kehle wurde entfacht.

Was wollte Yamato nur damit sagen? Bedeutete es etwa, dass...?

Nach langem Flehen und Betteln hatte sie ihre Freundinnen ins Badezimmer gelassen und saß gegen die Heizung gepresst auf dem Boden.

Ihre Übelkeit hatte sich etwas gelegt und Yolei streichelte ihr sanft über den Handrücken, während Sora auf dem Badewannenrand Platz nahm.

Hikari lief als Einzige wie ein aufgeschrecktes Huhn über den weißen Teppich.

„Was hast du dir nur dabei gedacht? Weißt du wie blöd sich Tai jetzt vorkommt?“, erwiderte sie anklagend und verschränkte die Arme vor der Brust.

Mimis schlechtes Gewissen klingelte selbstverständlich Sturm. Taichi hatte sich so viel Mühe gegeben und den Antrag bis ins Detail geplant. Und sie? Sie vermasselte es wegen dieser bekloppten Übelkeit!

„Es tut mir leid“, richtete sie in die Runde, „aber ich konnte in dem Moment nicht ja sagen. Ich glaube ich hätte ihm dann ins Gesicht gekotzt.“

Überrascht blieb Kari stehen und auch Sora runzelte die Stirn.

„Hast du das Essen nicht vertragen?“, fragte ihre beste Freundin besorgt, doch Mimi wusste, dass sie nur noch mit der Wahrheit punkten konnte.

Sie atmete tief ein, doch bevor sie etwas sagen konnte, hatte Yolei bereits das Wort ergriffen.

„Du bist schwanger oder?“

Überrascht blickte sie zu ihrer Freundin, die ein wohlwollendes Lächeln aufgesetzt hatte.

Eigentlich wusste nur Joe davon. Und das war noch nicht mal geplant.

Er hatte sie gesehen als sie dabei war mehrere Schwangerschaftstest zu kaufen und plötzlich war er ebenfalls mittendrin.

Bevor Mimi allerdings antworten konnte, ertönte lautes Geschrei aus dem Wohnzimmer, das alle aufschrecken ließ.

Tai hielt Joe an die Wand gepresst und funkelte ihn böse an. Hatte sein langjähriger Freund ihn tatsächlich hintergangen? Er konnte seine Wut kaum zügeln, bis er plötzlich Mimis Stimme hinter sich vernahm.

„Bist du komplett verrückt geworden?“

„Verrückt geworden? Ich? Seit wann habt ihr beide etwas miteinander?“

Mimi klappte augenblicklich die Kinnlade nach unten und Sora sah beschämt zur Seite.

„Sag mal spinnst du komplett? Wie kommst du auf so einen Mist?!“

„Yamato hat es erzählt und er weiß es von Sora“, raunte er scharf, während Mimis Blick automatisch zu ihrer besten Freundin wanderte.

„Ich glaube, ich habe da gewaltig etwas missverstanden“, räumte sie kleinlaut ein, während Taichi Joe bedächtig losließ und nun vollends verwirrt war.

Warum hatte sie dann seinen Heiratsantrag abgelehnt? Lag es vielleicht doch an ihm? Ein ungutes Gefühl überkam ihn bis sich die Blicke von Mimi und ihm kreuzten.

Sie atmete schnaubend aus und sah Joe entschuldigend an, ehe sie das Wort ergriff.

„Joe war mein unfreiwilliger Mitwisser. Mir ging es nicht gut und er hat mir Medikamente gebracht und hat sich wirklich liebevoll um mich gekümmert.“

Joe tätschelte sich peinlich berührt den Hinterkopf, doch Taichi wirkte plötzlich alarmiert.

„Bist du krank, Mimi?“, fragte er besorgt und mahlte sich bereits das schlimmste Schrecken-Szenario aus, dass Mimi jedoch mit einem Kopfschütteln sofort verneinte.

„Ich bin nicht krank, ich bin schwanger“, offenbarte sie mit rötlichen Wangen und ein johlendes Staunen war zu Hören.

Taichi war im ersten Augenblick so perplex, dass er gar nicht realisierte, wie seine Freunde im freudig gratulierten.

Er fühlte sich wie im Nebel und war gänzlich verwirrt.

„Und warum kannst du mich nicht heiraten?“, fragte er leicht dümmlich und sah wie Mimi zartfüßig auf ihn zugeschritten kam.

Sie lächelte und strich ihm eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

„Wenn ich den Mund geöffnet hätte, wäre es wohl gewaltig schiefgelaufen. Im Moment ist mir ständig schlecht und wahrscheinlich hätte ich dir dann mitten ins Gesicht gekotzt“, offenbarte sie glucksend.

Er lachte leise. Das wäre wohl kein schöner Anblick gewesen.

„Also ist das ein ‚Ja‘?“, hakte er nach.

„Na was glaubst du denn?“, antwortete sie glücklich und zog ihn in einen innigen Kuss, der ihre Zukunft besiegelte.